

Bezugsvorschriften... Preis 400.

Anzeigen... Preis 24.

Der Ablainwald erstürmt.

687 Franzosen gefangen, 11 Geschütze erbeutet. - 20 feindliche Luftzeuge im Februar abgeschossen. Die Franzosen in Fort Vaug eingedrungen.

Der Kampf um Verdun.

c. B. Berlin, 10. März. Zur Einnahme von Vaug schreibt das Berliner Tageblatt... Dem Bericht der Obersten Heeresleitung vom 9. März darf noch hinzugefügt werden, daß der deutsche Angriff auf dem linken Maasufer gut vorbereitet.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. März. Weltlicher Kriegsschauplatz. Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Einnahme des Rabenwaldes und der feindlichen Gräben bei Bethincourt sechs Offiziere, 681 Mann gefangen sowie 11 Geschütze erbeutet.

der Illustrierten ein Vorbild gegeben, dem man folgen wird, wenn die Zeit gekommen ist.

Zeppelinfeldzug über Reims.

T. U. Paris, 10. März. „Paris“ meldet: Die Zeitungen berichten, daß am Dienstag ein Zeppelin Reims nordwestlich von Bar-le-Duc überflog und mehrere Bomben abwarf, die einen Munitionstransport treffen sollten.

Eine zweite Lesart für Galliens Rücktritt.

T. U. Lugano, 10. März. Der „Secolo“ läßt sich aus Paris den wahrscheinlich zeitweiligen Rücktritt des Kriegsministers Gallieni melden, angeblich wegen Durchführung einer geheimnisvollen Mission im Ausland.

Ein Vertrauensvotum für Clemenceau.

T. U. Genf, 10. März. Der Heeresausflug des französischen Generalstabes trat unter dem Vorherrschaft Clemenceaus zusammen und hörte den Ministerpräsidenten sowie den Unterstaatssekretär für die Munition an.

Die Beschlüsse des Entente-Kriegsrates.

Aufnahme einer englischen und russischen Offensive beschlossen.

c. B. Wien, 10. März.

Nach einer Diskussions-Drahtung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ berichtet die „Kowojew Wremja“ aus Paris, daß im französischen Hauptquartier eine wichtige Beratung stattfand, woran auch der englische Kommandant General Haig und ein Vertreter des russischen Generalstabs teilnahm.

c. B. Rotterdam, 10. März.

Der „Clair“ will nach einer Pariser Drahtung wissen, daß die Engländer binnen kurzem in Flandern die Offensive aufnehmen. Dies wurde auch von dem englisch-französischen Kriegsrat beschlossen.

Der englische Bericht.

WTB. London, 10. März. Ämtlicher Kriegsbericht vom Donnerstag: Weiter abwärts können wir einen kleinen Angriff in der Nähe der Hohensollern-Schanze ab. Heute sprengte der Feind eine Mine bei Givonch, unternahm aber keinen Infanterieangriff.

König Konstantin über das Saloniki-Abenteuer.

c. B. Berlin, 10. März. Der König von Griechenland genehmigte einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes am 7. März eine Audienz, wobei er a. a. sagte: Ich bin selbst Armeeführer und kann voranschauen, welche Schwierigkeiten die Entente auf dem Saloniki-Feldzug zu erwarten haben wird, auch wenn sie, wie erzählt wird, ebenso wie in Flandern, 5 Meter tief eingegraben sind.

Pariser Presseäußerungen.

T. U. Von der schweizerischen Grenze, 10. März. Die militärischen Mitarbeiter der Pariser Zeitungen, die sich täglich zum Kriegsministerium begeben, um sich Aufweisung zur Besprechung der Tagesereignisse zu holen, zeigen in den vorliegenden Abendblättern aneinander, daß die Gewinne der Deutschen während der letzten beiden Tage sich nicht in Rede stellen lassen, daß aber die von ihnen genannten Punkte seit dem in der vorletzten Woche erfolgten Fortschreiten der Deutschen in der Tragenheit der feindlichen Artillerie liegen und deshalb nicht mehr haltbar seien.

Die störenden Vorwürfe.

An die Stillsitzung der Regierungspresse stellt Briands Pressebureau immer schwieriger Anforderungen. Heute lautet die Parole: „Bei Fortsetzung der gegenwärtigen Geschicklichkeiten ist der deutsche Geländegegenwart als fragmentarisch hinzuzufügen.“

Beforgte Fragen.

WTB. Wien, 9. März. Zur Veranlassung des Publikums verbreitet die „Agence Havas“ angebliche Aussagen deutscher Gesandten aus der Schlacht von Verdun, die die fürchterliche Wirkung der französischen Artillerie, die Mutilation in den deutschen Reihen und das völlige Scheitern des Angriffsplanes hervorheben.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Februar beträgt im Luftkampf 8, durch Abbruch von der Erde 0, vermisst 6, im ganzen 6 Flugzeuge.

Die Franzosen und Engländer haben verloren im Luftkampf 13, durch Abbruch von der Erde 5, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 2, im ganzen 20 Flugzeuge.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wie grundsätzlich nur die in unsere Hand gefallenen oder krenend abgeschützten, nicht die zahlreichen sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Deutlicher und Balkankriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 10. März. Ämtlich wird verlautbart 10. März 1916: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Italienischer Kriegsschauplatz.

An der südtirolischen Front unterliegt die italienische Artillerie stellenweise ein mächtiges Feuer, das nur vor dem Dolomiten-Büdenkopf lebhafter war. An der Kränzer- und Tiroler Front ist die Geschützaktivität nach wie vor gering. Durch eine Unternehmung wurde festgestellt, daß die Italiener diesmal im Nomon-Gebiet Gasbomben verwendeten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: o. Höfer, Feldmarschalleutnant.

französischen Sieges bei Verdun? Hernö befürchtet eine Bedrohung der Eisenbahn Verdun-Paris. Er erkennet das erfolgreiche Vorgehen der Deutschen an, indem er u. a. schreibt: Man muß dem deutschen Generalstab zugeben, daß er die Dinge immer groß ansetzt und Sinn für das Gewaltige hat.

Die „Times“ über Verdun.

T. U. London, 10. März. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Obwohl das allgemeine Interesse sich auf Verdun konzentriert, darf man nicht erwarten, daß die Franzosen ohne wirklichen Grund etwas preisgeben. Keine einzige Stellung wird länger verteidigt werden, als möglich ist.





